

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 117 (1984)
Heft: 15-16

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kennen sie die Arbeitshilfen BLV?

Muraho

*Arbeitsplan für Gesamtunterricht 2. Schuljahr, 2. Quartal,
von Rosette Roggli*

Einer Beschäftigung mit der Dritten Welt wird im neuen Lehrplan ihre Bedeutung klar zugewiesen. Und hier liegt ein Beispiel vor. Der Arbeitsplan basiert auf dem gleichnamigen Kinderbuch von Kathrin und Christoph Lutz, erschienen im Jugenddienstverlag, Wuppertal. Das Fach Muttersprache ist Schwerpunkt der Arbeitshilfe; das Lesebuch wird öfters beigezogen. Auf sieben Blättern ist eine Sammlung von Gedichten, Liedern, Lesetexten und afrikanischen Märchen beigelegt. Aber Zeichnen, Schreiben und Singen sind einbezogen, auch Werken.

Die damalige Klasse von Fräulein Roggli schrieb zum Buch, zur Familie Sibomana ihre Gedanken nieder. Die Verfasser gaben Antwort. Dieser Briefwechsel schliesst die Arbeitshilfe ab.

Preis der Arbeitshilfe: Fr. 5.—



«Das Schönste an den Ferien ist und bleibt der Schulanfang...!»

(Aus: ... und wie geht es in der Schule? Scapa, Benteli Verlag,
3011 Bern)

Arbeitshilfen für die Oberstufe 1982

Rund zwei Dutzend A4-Blätter zählt sie und vereint Arbeitspläne, die von vier jungen Kollegen verfasst worden sind. Es waren Themen ihrer länger dauernden Praktika während der Seminarzeit. Der Methodiklehrer, Robert Campiche, redigierte die Pläne und schrieb ein Vorwort.

«Das Gericht» ist ein Arbeitsplan zur Staatskunde im 8. Schuljahr. Er schlägt Querverbindungen zu Deutsch und Lebenskunde vor (Strafel!). Eine Kollegin mit Erfahrung als Gerichtsberichterstatterin, damals auf dem Sekretariat BLV tätig, schrieb den Plan ins reine und wurde zu ergänzenden Bemerkungen angeregt. Diese wurden mitgedruckt.

«Die Fahrenden», der Geschichte und Lebenskunde zugewiesen, greift ein Thema auf, das neu sein dürfte. Herkunft, Ursprung, Lebensweise und Brauchtum der Fahrenden sind im Stoffplan aufgegliedert, dazu die Frage nach unsrer Einstellung und nach der Situation heute. Neben den Querverbindungen und dem Literaturverzeichnis sind vier Seiten Kopien von Zeitungsausschnitten beigefügt; die aktuelle Einstiegsmöglichkeit ist also bereits vorhanden.

«Balkanstaaten» ist ein Stoffplan mit klar formulierten Zielsetzungen, methodischen Hinweisen und einem reichen und detaillierten Verzeichnis der Literatur, der Filme und Dias, Tonbänder/Kassetten und Schulwandbilder. Die Ausleihnummern der Schulwarte sind erwähnt.

Inhalt – Sommaire

Kennen Sie die Arbeitshilfen BLV?	249
Dringender Aufruf – Aekenmatter Initiative	250
Vorteile der Stellenteilung	250
Lesen – nach wie vor ein Hit!	250
Lehrplan praktisch	251
Herbst – Pflanzen und Tiere bereiten sich auf das Überleben des Winters vor	253
Kursausschreibungen	253
Sport in der Schule	253
Keine Angst vor heiklen Gesprächen mit Schülern und Eltern	253
Sehr bemerkenswert!	254
Kantonaler Schulsporttag in Langenthal	254
Elternbildung	254
Mikroelektronik im Alltag	255
Für unsere behinderten Mitmenschen	256
Den Sommer geniessen	257
Verfolgt, ausgerottet, wieder eingebürgert	257
Kinder als Gesetzesbrecher	257
Croix-Rouge suisse Service Jeunesse	285
Situation des jeunes francophones du canton de Berne au sortir de leur scolarité – Juin 1984	258
Mitteilungen des Sekretariates	259
Communications du Secrétariat	259

«Ranke? – Spinnsch!» gehört zur Gesundheitserziehung. Die methodischen Bemerkungen und die Hilfsmittel sind im Arbeitsplan an Ort und Stelle eingebaut. Auf zwei Blättern wurden die praktisch alle Fächer umfassenden Querverbindungen aufgelistet.

Preis der Arbeitshilfe: Fr. 8.—

Bezug der Arbeitshilfen

1. durch Abholen auf dem Sekretariat BLV, Brunn-gasse 16, Bern
2. durch Voreinzahlung unter Angabe der gewünschten Arbeitshilfe(n) auf der Rückseite des kleinen PC-Abschnittes. Bernischer Lehrerverein, PC 30-107, Bern

* * *

Autoren gesucht

Der neue Lehrplan setzt Ziele. Wir suchen nach Kolleginnen und Kollegen, die mit Arbeitsplänen, Stoffzusammenstellungen, Querverbindungen, Projekten, Blockplänen, Hinweisen zum Unterricht in einer Klassen mit mehreren Schuljahren, Präparationen, Tagesplänen Hilfe geben können, Ideen des Lehrplans illustrieren wollen, Erfahrungen weitergeben möchten.

Im Namen all jener, die immer neu nach Arbeitshilfen fragen und sie beim Vorbereiten ihres Unterrichts auf die Bedürfnisse ihrer Klasse umarbeiten, danke ich den bisherigen Verfassern herzlich. Zukünftige Autoren bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen.

Für die Arbeitsgruppe Arbeitshilfen BLV
Hans Perren, 3510 Konolfingen

Dringender Aufruf - Äkenmattter Initiative

Die wenig ermutigenden Zahlen des Unterschriftenrücklaufes der letzten Wochen geben zu grosser Besorgnis Anlass.

Bis zum 10. Juli sind 9716 Unterschriften eingegangen.

Das Initiativ-Komitee der Aekenmattter Initiative fühlt sich verpflichtet, alle Massnahmen zu treffen, damit die gut angelaufene Unterschriftensammlung in der Endphase nicht doch noch scheitert.

Es ist unseres Erachtens notwendig, dass ein politischer Druck auf unsere oberste Schulbehörde entsteht durch das Zustandekommen der Initiative und für die Behandlung dieser elementaren Bildungsfragen im Grossen Rat und nicht zuletzt auch für die Diskussionen innerhalb der Parteien für einen allfälligen Gegenvorschlag.

Wir gelangen deshalb mit dem dringenden Aufruf an Sie, unsere Bemühungen zum Erreichen der 12000 Unterschriften (und einem Risikopolster) mit einem zusätzlichen Effort zu unterstützen. Mit fünf bis zehn Unterschriften aus Ihrem Bekanntenkreis wären wir die Sorgen los. Wir danken im voraus und verbleiben

mit freundlichen Grüßen
für das Initiativ-Komitee

Hans Walther, Postfach 2,
3147 Mittelhäusern

Vorteile der Stellenteilung

Bericht über die Versammlung der Sektion Zollikofen BLV vom 20. Juni 1984

Die von 18 gemeinsam tagenden Primar- und Sekundarlehrern gebildete Sektionsversammlung konnte 14 Mitglieder in die Sektion aufnehmen. Leider war niemand von den Aufzunehmenden anwesend. Zwei Kolleginnen und ein Kollege wurden für 25 Jahre Schuldienst mit den besten Wünschen für die weiteren Jahre in der Arbeit als Lehrer geehrt. Nach dem Genehmigen der Rechnung 83 wurde vom Kassier das ausgeglichene Budget erläutert. Die Versammlung genehmigte dieses mit der Neuregelung der Entschädigung der Vorstandsmitglieder, welche keine Sitzungsgelder mehr, sondern nur noch eine frei einzuteilende Pauschalentschädigung von Fr. 800.— erhalten. Dies entspricht ungefähr einer Halbierung dieses Ausgabenpostens.

In den Vorstand wurde als Vertreterin der Veteranen Margrith Thoma von Bremgarten gewählt.

Zur Gestaltung des Jahresprogramms sind laufend Vorschläge aus der Mitgliedschaft erwünscht. (Welches Schulhaus organisiert einmal etwas für die Sektion?!)

Katrin Jaberg berichtete über ihre Erfahrungen mit einer doppelt besetzten Stelle in Uettligen. Sie ist für zehn, ihre Kollegin für 20 Lektionen an dieser Klasse gewählt. Aus ihrer Sicht sind die Vorteile dieser Stellenteilung überwiegend: Die langen Gespräche mit der Kollegin werden durch Übereinstimmung in der Schulführung und in der geteilten Verantwortung gegen aussen belohnt. Im Krankheitsfall ist die Stellvertreterin schon «gewählt» und den Kindern bekannt.

In der anschliessenden Diskussion wurde beschlossen, mit einem Brief an die Erziehungsdirektion sich für die Situation der Stellenlosen einzusetzen.

Der Sekretär: Beat Zwygart, 3044 Säriswil

Lesen – nach wie vor ein Hit!

Leseumfrage an der Primar- und Sekundarschule Lyss

Die Idee, eine eigene Umfrage zusammenzustellen, kam während einer Diskussion auf, die sich ums Lesen drehte. In der kleinen Gruppe der Wahlfach-Klasse Deutsch herrschten so gegenpolige Meinungen, dass man dies in grösserem Umfang genauer untersuchen wollte. Zwei Wochen später war ein Umfrageentwurf geboren. Nach vielen Änderungen einigte man sich auf sieben Fragen. Sämtliche 5.-9. Klassen der Primar- und Sekundarschule opferten zwanzig Minuten, um die vielen Fragen möglichst wahrheitsgetreu zu beantworten.

Mit über 600 Antwortbögen begann nun der härteste Brocken Arbeit für die sechs Schüler. Bald merkte man, dass es unmöglich war, innert nützlicher Frist sämtliche Antworten seriös zusammenzustellen. So entschloss man sich schweren Herzens, nur den wichtigsten Teil der Umfrage auszuwerten.

Die gekürzten Resultate wurden auf einem Blatt zusammengefasst und allen Klassen zugestellt. Eine erfreuliche

Gebiet

Leichtathletik

Lehrplan praktisch

Grobziel:

- A Der Schüler soll die Grobform des Hürdenlaufes erleben und können
 B Der Schüler soll die Grobform verbessern durch Variieren und Ausprobieren

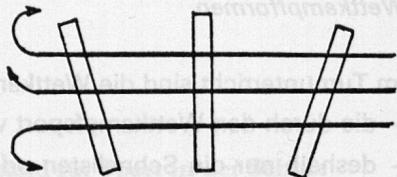
Inhalt: Hürdenlaufen mit Hilfsmitteln – Schulungsformen zum Hürdenlauf

Literaturhinweis: Band 6 (Leichtathletik) Seiten 27 ff**Bemerkungen:** Die Einführung (Teil A) kann als Lektionsteil übernommen werden. Die Schulungsformen (Teil B) sind eine Sammlung möglicher Lektionsteile**Übungsbeschreibung (A)****Verfahren**

1. Lauf über niedere Hindernisse in beliebigen, auch verschiedenen Abständen
2. Lauf über niedere Hindernisse im Dreischritte-Rhythmus

Langbänke (eventuell Kastendeckel) werden in freier Folge überlaufen

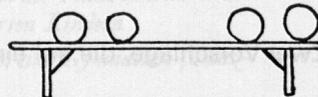
Geräteanordnung zum Beispiel:



3. Lauf über gestufte Hindernisse im Dreischritt-Rhythmus

Geräteanordnung zum Beispiel:

(Das Nachziehbein wird über den Medizinball gezogen, das vordere Bein geht gradlinig zwischen den Bällen hindurch)



4. Lauf über gestufte Hindernisse im Dreischritt-Rhythmus mit markierter Ab sprungstelle
5. Lauf über gestufte Hindernisse im Dreischritt-Rhythmus mit markierter Landestelle
6. Lauf über hürdenähnliche Hindernisse
7. Lauf über Hürden

Etwa 1 m vor den Langbänken werden (zum Beispiel) Seile hingelegt, die nicht übertritten werden dürfen (Anfänger laufen oft zu nahe an die Hürden heran).

Wenn man von der anderen Seite über die Langbänke läuft, muss innerhalb der ausgelegten Seile gelandet werden (Anfänger fliegen oft nach der Hürde zu weit).

Auf die Medizinbälle wird ein Stab (oder Unihoc-Schläger oder ähnliches) gelegt.

Falls leichte (und leichtfallende) Hürden vorhanden sind, werden sie neben die Bänke gestellt. Sie sind etwa gleich hoch wie die improvisierten Hürden einzustellen.

Schulungsformen (B)

1. Fortgesetzte Schwungbeinbewegungen I+r mit Doppelhüpfen (ohne Hürden)
2. Fortgesetzte Schwungbeinbewegungen I und Nachziehbewegungen r (oder umgekehrt mit Doppelhüpfen (ohne Hürden))
3. Wie 2., jedoch über die Hürden
4. Nachziehbewegung über die Hürden im Stand

Hohe Knie und lockere (passive) Beinstreckung

Die Hürden sind tief, die Abstände können variiert werden (Minimum etwa 2 m).

Zwischen den Hürden kann gelaufen werden oder mit Hopserhüpfen

Die Hürden stehen etwa ½ m von der Wand (oder ähnlichem). Die Schüler stützen sich (bei gestrecktem Körper) an die Wand (Vorlage) und stehen neben oder wenig nach der Hürde. Am Ende der Bewegung ist das Knie möglichst hoch.

5. Gleiche Bewegung wie bei Übung 4, jedoch aus dem Marschieren oder leichten Lauf

6. Überlaufen der Hürden nur mit dem Nachziehbein

7. Überlaufen von gestuften Hürden

8. Überlaufen von Hürden

Einige tiefe Hürden hintereinander (Abstände etwa 3 m). Das Aufstützen geschieht nur noch in der Vorstellung des Läufers. Er geht nach der Hürde sofort (von selbst) in einen leichten Lauf über, nachdem die Nachziehbewegung im Stehen begonnen hat.

Bei linkem Sprungbein wird rechts neben der Hürde gelaufen und umgekehrt. Die Abstände können zwischen 2,5 m (1 Zwischen - schritt) bis etwa 6 m (3 Zwischenschritte) variiert werden. Das an der Hürde vorbeipendelnde Bein muss nach der Hürde aufsetzen.

Neben die Hürden von Übung 6 werden tiefere für das vordere (Schwung-) Bein gestellt. (Oder ein Seil, Gummischlauch oder ähnliches zwischen 2 Hürden befestigt).

Die Höhe kann bis zur Hürdenhöhe gesteigert werden.

Die Abstände können variiert werden für fünf, drei oder einen Zwischenschritt(e).

Die Höhen und Abstände sind immer so zu wählen, dass sie möglichst problemlos bewältigt werden können!

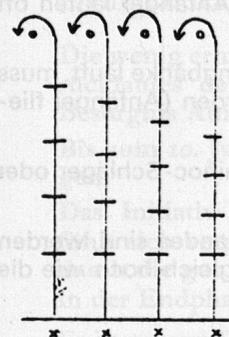
Wettkampfformen

Im Turnunterricht sind die Wettkampfformen des Hürdenlaufes ein grosses Problem, weil

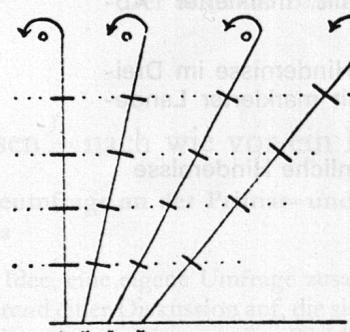
- die durch den Wettkampfsport vorgegebenen Hürdenabstände für die meisten Schüler(innen) nicht passen,
- deshalb nur die Schnellsten oder Grössten diese Strecke bewältigen können, die vielen anderen zu fehlerhaftem Lauf geradezu gezwungen werden und
- so die Freude am Hürdenlaufen bald verlieren

Zwei Vorschläge, die auf einem Trockenplatz (oder Rasenplatz) durchführbar sind:

Vorschlag 1



Vorschlag 2



Einige Tips

- Tauchen über der Hürde (Hinunterdrücken des Oberkörpers) ist unnötig und erschwert nur das Hürdenlaufen
- Rumpf und Arme haben nur Ausgleichsfunktion, Armbewegungen zu korrigieren bringt (meistens) nichts
- Die Hürden sollten leicht sein, leicht umfallen und in Höhe und Abstand immer gut zu bewältigen
- Eine klare Bewegungsvorstellung beschleunigt den Lernprozess

Technik: Bildreihe von Ottoz im Band 6 (Leichtathletik)

Beat Hofmänner

Initiative fand so ihren Abschluss. Zu einem Kommentar liessen sich die Schüler nicht bewegen, da sie fanden, die Zahlen würden für sich sprechen...

* * *

Als Lehrer der Wahlfach-Klasse kann ich mich weniger zurückhalten als die Schüler. Erfreulich war für mich die Tatsache, dass 114 von 626 Schülern «Lesen» als liebste Freizeitbeschäftigung ankreuzten, nur ganz knapp hinter der Musik liegend. Die Lysser Sportvereine brauchen sich scheinbar für die Zukunft keine Sorgen zu machen.

Gelesen wird noch, aber was? Bücher sind nach wie vor sehr gefragt. Bei den Bucharten sieht man deutlich altersbedingte Veränderungen.

Wie nicht anders zu erwarten war, liegen bei den Zeitschriften die beiden «Oldies» vorne: «Bravo» und «Micky Maus». Dass die häufige Werbung der «Schweizer Jugend» in Lyss Erfolg brachte, zeigt der dritte Platz dieses beliebten Heftes.

Ueli Tschäppeler, 3250 Lyss

Herbst – Pflanzen und Tiere bereiten sich auf das Überleben des Winters vor

Kurs Nr. 19.11.19 im Jahresprogrammheft LFB

Leiter

Christian Marti, Zoologe, Bern, und Ruedi Schneiter, Biologielehrer, Thun

Zeit und Ort

Montag, 1. Oktober 1984, 13.30 Uhr, bis Samstag, 6. Oktober 1984, 13.30 Uhr (Wochenkurs)
im Naturschutzzentrum Aletschwald, Riederfurka/Riederalp VS

Weitere Angaben

siehe im Jahresprogrammheft LFB Kurs 19.11.19 S. 116

In diesem Kurs hat es noch freie Plätze!

Wir denken, dass es für den Naturkundelehrer wichtig und hilfreich ist, die Überlebensstrategien der Pflanzen und Tiere in der vielfältigen Situation, wie sie das Aletschgebiet zeigt, beobachten zu können. Vieles lässt sich – etwas weniger konzentriert – auch in tieferen Lagen beobachten und damit etwas in den Naturkundeunterricht einbringen, das oft wenig Beachtung findet.

Anmeldungen

bis 20. August 1984 an das Kurssekretariat BLV, Postfach 3029, 3000 Bern 7

Kursausschreibungen

In den folgenden Kursen sind noch Plätze frei. Angaben sind im Lehrerfortbildungs-Programmheft unter der entsprechenden Kursnummer zu finden. Bitte beachten Sie die Anmeldeadressen (die Kurse werden durch verschiedene Stellen organisiert).

Schule wobin? (19.1.3)

Langnau, je Montag, 21. und 28. Januar 1985, 20 bis 21.30 Uhr.

Spielen mit Handpuppen (19.7.21)

Bern, 24. bis 28. September 1984.

Einführung in ortsgeschichtliche Forschung (19.10.16)

8. bis 12. Oktober 1984.

Verschiedene Drucktechniken und deren Anwendung im Unterricht (19.12.14)

Bern, 24. bis 28. September 1984.

Einfache Saiteninstrumente (19.15.59)

Bern, 24. bis 28. September 1984.

Gestalterische Übungen mit Form und Farbe (19.15.80)

Bern, 24. bis 28. September 1984.

Zentralstelle für Lehrerfortbildung

(Neue Adresse: Lerbermatt, 3098 Köniz, Telefon 031 59 01 66)

Sport in der Schule

Der Schweizerische Verband für Sport in der Schule führt in den kommenden Monaten folgende Lehrerkurse durch:

Nr. 42 Krativer Tanz für Kindergarten und Unterstufe, tänzerische Darstellung eines Märchens

Nr. 48 Sport, Bewegung und Spiel in der Halle und im Wasser mit geistig und körperlich behinderten Kindern

Nr. 64 Wie gestalte ich mit Schülern eine Gymnastik-/Tanzvorführung?

Nr. 65 Orientierungsläufen in der Schule, kombiniert mit Spielen (Volleyball)

Nr. 72 Tennis J+S FK 1-3

Nr. 73 Gymnasik und Tanz J+S LK 3

Nr. 91 Einführung in höfische Tänze der Renaissance und des Barocks mit E. Schneiter, Musikakademie Basel/Gymnastik mit und ohne Handgeräte

Nr. 92 Eishockey in der Schule/Training und Spiel

Nähere Angaben sind erhältlich beim Sekretariat SVSS, ETH-Zentrum, 8092 Zürich (Telefon 01 47 13 47)

Keine Angst vor heiklen Gesprächen mit Schülern und Eltern

Zu diesem Thema biete ich für Kolleginnen und Kollegen aller Stufen einen Kurs von 30 Stunden an.

Gute Beziehungen zwischen Lehrer, Schülern und Eltern erleichtern dem Lehrer die Arbeit und verhelfen zu einem guten Lernklima.

Auf der Grundlage von Thomas Gordons Lehrertraining und seinem Buch «Lehrer-Schüler-Konferenz» möchte ich im Kurs aufzeigen, wie durch eigenes Verhalten Beziehungen verbessert oder blockiert werden und heikle Gespräche uns keine Angst mehr bereiten müssen.

Von eigenen Schulerfahrungen ausgehend, möchte ich mit den Teilnehmern die Methode von Gordon einüben, so dass diese im Schulalltag verwendet werden kann.

Damit Sie sich vom angebotenen Kurs noch ein besseres Bild machen können, biete ich Ihnen einen *Informationsnachmittag* an. Dieser findet am Mittwoch, dem 15. August 1984 von 14.30 bis 16 Uhr im Sulgenbachschulhaus, Eigerstrasse 38, 3007 Bern, Zimmer 10, 2. Stock statt.

Kursdaten: 11. bis 13. Oktober 1984, 15 Stunden; Freitag 26. Oktober, 2. und 23. November 1984, je fünf Stunden, von 14 bis 19 Uhr.

Kurskosten: Kursmaterial von Fr. 80.—. Dazu gehört das Buch «Schüler-Lehrer-Konferenz», welches vor dem Kurs den Angemeldeten zugestellt wird.

Thomas Gordon kommt persönlich im Oktober in die Schweiz. Er wird an der Universität Zürich am 13. Oktober 1984 ein Referat halten. Näheres darüber kann ich am Informationsnachmittag mitteilen.

Anmeldungen zum Informationsnachmittag bis zum 13. August 1984, für den Kurs bis zum 31. August 1984 an die Kursleiterin: Elsbeth Merz, Hofmeisterstrasse 7, 3006 Bern, Telefon 031 44 09 65.

Die Ausstellung beginnt in der Gründerzeit und führt in die Moderne, wo Thun, Burgdorf und Bern die Rolle regionaler Zentren spielen.

Die Ausstellung möchte den Betrachter dazu anregen, seine Stadt mit offenen Augen zu durchstreifen und zu erleben, dass die Geschichte in unserem Alltag enthalten ist.

Die drei Merkmale der mittelalterlichen Stadt (Mauer, Markt und Stadtrecht) werden dargestellt.

Die Rolle der Zähringer und Kyburger wird beleuchtet. Wir vernehmen, wie die neue Ordnung im Kanton Bern aus der wirtschaftlichen Entwicklung der Landstädte herausgewachsen ist.

Die Ausstellung eignet sich sehr zum Besuch mit der Klasse (Geschichte 5. Schuljahr!).

Sie ist wie folgt zu sehen:

Bern: bis zum 26. August 1984

Thun: 1. bis 23. September 1984

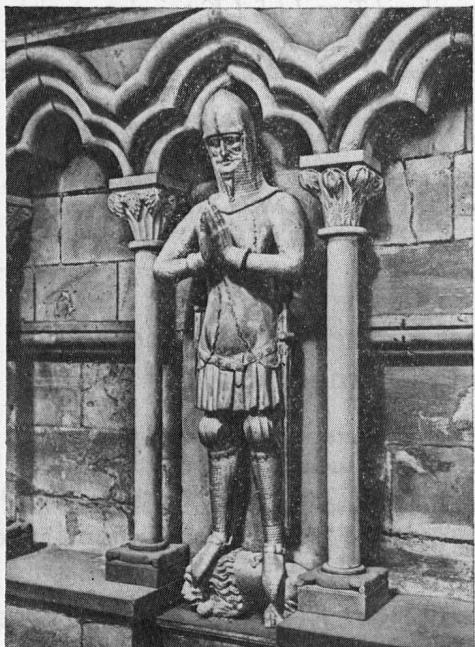
Burgdorf: 13. Oktober bis 14. November 1984

Christian Jaberg

Sehr bemerkenswert!

Im Käfigturm Bern ist zurzeit eine sehr bemerkenswerte Ausstellung zu sehen: 600 Jahre Burgdorf und Thun bei Bern (Hauptstadt und Landstädte im Wandel der Zeit).

Anhand einer Auswahl von Bildern und Originalgegenständen aus der Geschichte Thuns, Burgdorfs und Berns wird dem Betrachter die Entwicklung der Beziehungen zwischen den Städten im Lauf der 600 Jahre gezeigt. Die Ausstellung richtet sich bewusst an Nicht-Historiker. Speziell wurde bei der Konzeption an die Schüler gedacht.



Grabmal des Herzogs Berchtold V von Zähringen aus dem Münster von Freiburg im Breisgau, 14. Jahrhundert

Kantonaler Schulsporttag in Langenthal

Bei herrlichem Sommerwetter führte die Gemeinde Langenthal mit versierten Leitern aus Lehrerschaft, LV, Schwimmclub, Seminar und Gymnasium diesen beliebten Anlass am 27. Juni 1984 durch. 520 Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrern und Betreuern aus dem ganzen Kanton massen sich in Leichtathletik und Schwimmen. Die besten Mannschaften, beziehungsweise Klassen haben sich für den Schweizerischen Schulsporttag in Brig qualifiziert. *Wir gratulieren allen Lehrern und Schülern für ihr flottes Verhalten, für ihre Leistungsbereitschaft und für ihren Durchhaltenwillen.*

Ein ganz besonderes Lob gebührt den Organisatoren unter der vortrefflichen Leitung von Max Weber und Urs Schöntal mit all ihren Helfern sowie der Gemeinde Langenthal, die uns ihre wunderschönen Anlagen und Einrichtungen zur Verfügung gestellt hat.

Wir werden den Tag in guter Erinnerung behalten. Danke!

Für das Turninspektorat: Beat Froidevaux

Elternbildung

Aus dem Jahresbericht der Justizdirektion des Kantons Bern

Die im August 1982 neu eingerichtete *Geschäftsstelle beim kantonalen Jugendamt* hat sich als Koordinationsstelle zwischen Vorstand, Arbeitsausschüssen und Mitgliedern gut bewährt.

Neben den vielfältigen administrativen und organisatorischen Aufgaben suchte der *Vorstand* vor allem auch das Gespräch mit anderen Organisationen der Erwachsenenbildung. Daraus entstand beispielsweise eine Projektgruppe aus Vertretern der evangelisch-reformierten Kirche und der Elternbildung, die die Möglichkeiten der Zusammenarbeit näher abklären wird. Bereits arbeiten Elternkursleiter in der Leitung von Kursen der Arbeitsgemeinschaft für kirchliche Schulung mit.

Im weiteren haben erste Kontaktgespräche mit dem kantonalen Beauftragten für Erwachsenenbildung stattgefunden. Ferner hat der Vorstand sein Interesse an der Mitarbeit im neu zu gründenden Verein «Konferenz der Organisationen für Erwachsenenbildung im Kanton Bern» angemeldet.

Der *Elternbildungsausschuss* befasste sich in Zusammenarbeit mit einem Werbeberater mit der Ausarbeitung einer neuen Informationsschrift. Diese soll dazu beitragen, die Arbeit und Anliegen des Vereins in der breiten Öffentlichkeit bekanntzumachen.

Der *Ausbildungsausschuss* bot den Elternkursleitern wiederum vielseitige Weiterbildungsmöglichkeiten an, so zum Beispiel ein Planspiel, das den Teilnehmern vertiefte Einsichten in Zusammenhänge und Ideen für den Aufbau von Elternarbeit in den Gemeinden vermittelte. Im übrigen setzte sich der Ausschuss mit neuen Formen der Elternbildung auseinander.

Im gegenwärtig laufenden zweijährigen Ausbildungskurs für Elternkursleiter wurden als Schwerpunkte die Themen *Familie, Entwicklungspsychologie, Gruppenleiten* behandelt.

Die nachfolgenden Angaben geben einen Überblick über die Tätigkeit der Kursleiter und die durchgeführten Elternkurse.

Zahl der Elternkursleiter im Einsatz	49
Durchgeführte Elternkurse	81
Kursteilnehmer	1165
Davon Ehepaare	160

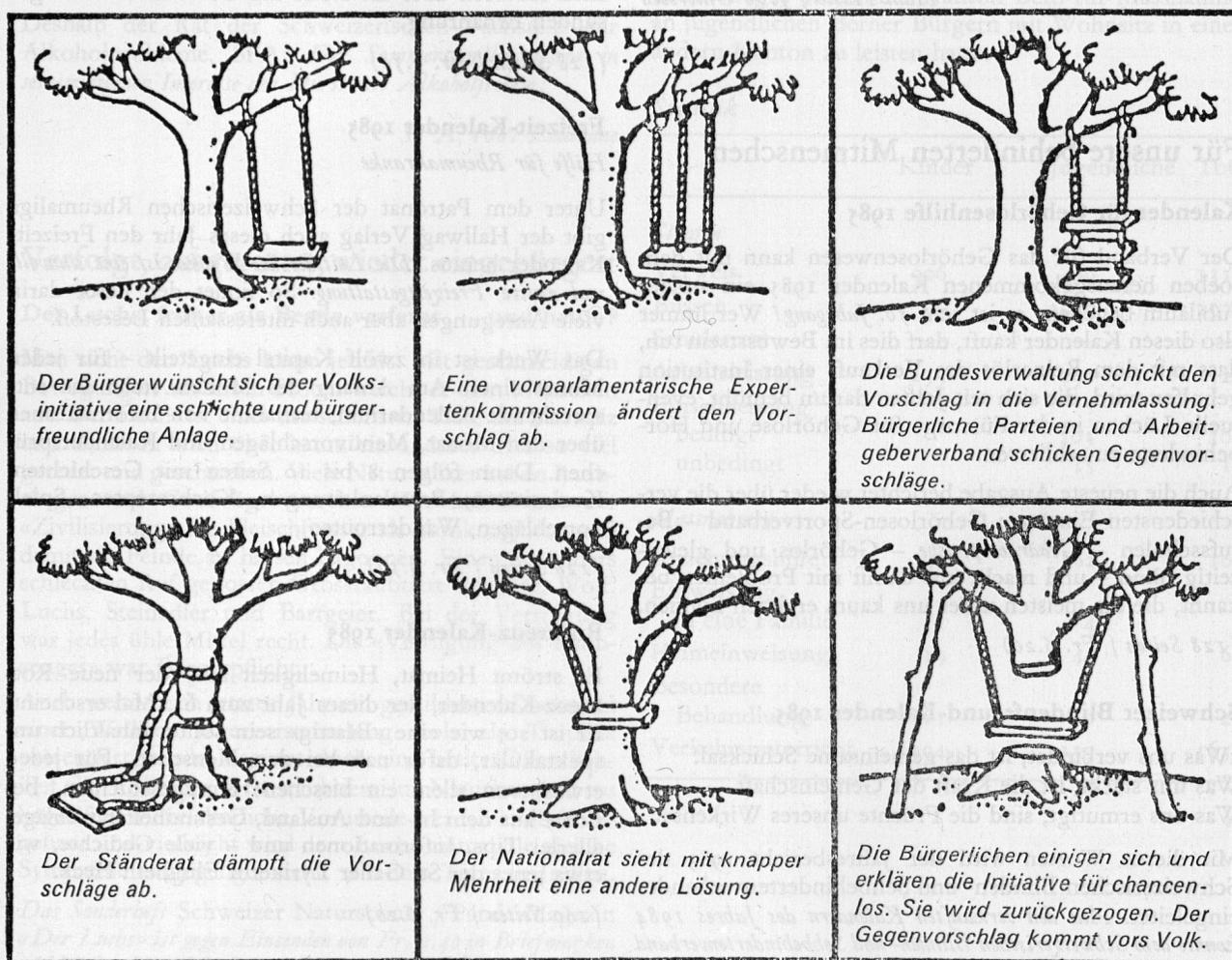
Durchschnittliche Dauer der Kurse: Fünf bis sechs Abende oder Nachmittage. Sehr viele Elternkursleiter waren außerdem in anderer Weise in der Elternbildung oder ähnlichen Veranstaltungen tätig, wie zum Beispiel Mitwirkung in Elterngruppen, Vorträge, Lebenskundeunterricht, Turnen für Mutter und Kind, Leitung von Elternkreisen, Konfirmandenunterricht, Quartierarbeit, Mitarbeit in der kirchlichen Erwachsenenbildung.

ehj

Mikroelektronik im Alltag

Kundendienst per Computer... oder Nachlese zu BS Nr. 13

In der Chemiestunde zerbricht eine Platinenelektrode. Ich muss mein Programm ändern und für Ersatz besorgt sein. Da ich anderntags einen Kurs in Bern besuche und mein Weg an einer bekannten Lehrmittelfirma vorbei-



führt, entschliesse ich mich, die Elektrode persönlich einzukaufen. In meiner altmodischen Einfachheit sehe ich darin sogar Vorteile:

- Ich besitze die Elektrode mit Sicherheit für die nächste Chemiestunde
- Verpackungsmaterial (Umweltschutz) und Versandkosten werden erspart

Ich spreche um 16.30 Uhr im Geschäft vor und bestelle meine Elektrode.

Ich muss erfahren, dass eine einzelne Elektrode nicht gekauft werden kann, da sie paarweise verpackt sind (Preis Fr. 80.—).

Zudem müssen mir die Elektroden per Post zugestellt werden. Der Verkäufer hat sich zwar auf meinen Wunsch, die Ware gleich mitnehmen zu wollen, in verdankenswerter Weise ins Lager begeben. Er kommt mit folgendem Bescheid zurück:

«Die Elektroden sind vorhanden. Wegen geringer Arbeitszeit befindet sich aber niemand mehr im Lager, um den Computer mit der achtstelligen Codenummer fachgerecht füttern zu können. In unserer Firma gehen die Abrechnungen ausschliesslich über den Computer.»

Ich habe mich den Sachzwängen gebeugt. Die Elektroden sind vierfach verpackt zwei Stunden nach meiner Chemielektion per Post eingetroffen. Und das Tüpfchen auf dem I: Der Computer berechnet mir Versandspesen von Fr. 1.50!

Hans Hässler, 3800 Unterseen

Für unsere behinderten Mitmenschen

Kalender für Gehörlosenhilfe 1985

Der Verband für das Gehörlosenwesen kann mit dem soeben herausgekommenen Kalender 1985 ein stolzes Jubiläum begehen: es ist sein 50. Jahrgang! Wer immer also diesen Kalender kauft, darf dies im Bewusstsein tun, dass mit dem Reinerlös des Verkaufs einer Institution geholfen wird, die sich seit Jahren darum bemüht, eventuelle Lücken in der Fürsorge für Gehörlose und Hörbeschädigte zu schliessen.

Auch die neueste Ausgabe berichtet wieder über die verschiedenen Einsätze: Gehörlosen-Sportverband – Berufsschulen – Gebärdensprache – Gehörlos und gleichzeitig blind – und macht uns damit mit Problemen bekannt, die die meisten unter uns kaum erahnen können.

(128 Seiten | Fr. 6.20)

Schweizer Blindenfreund-Kalender 1985

«Was uns verbindet, ist das gemeinsame Schicksal.
Was uns stärkt, ist die Kraft der Gemeinschaft.
Was uns ermutigt, sind die Früchte unseres Wirkens.»

Mit diesen Worten wird der Jahresbericht 1983 des Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes eingeleitet. *Aus den verkauften Kalendern des Jahres 1984 konnte dem Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverband die ansehnliche Summe von Fr. 180 000.— überwiesen werden.* Jeder Käufer des Kalenders hat damit einen geschätzten

Beitrag zur Linderung des oft schweren Loses der Blinden und Sehbehinderten geleistet.

Auch beim diesjährigen Kalender wechseln Unterhaltes und Belehrendes in bunter Folge. Als technisches Ereignis besonderer Art wird ein Prototyp einer neuen Lesehilfe vorgestellt, «Die Maschine, die liest, vorliest, setzt und übersetzt» (Jürg H. Meyer). Einmal mehr dürfen wir hoffen, dass sich technischer Pioniergeist zum Nutzen der Menschheit auswirkt!

(128 Seiten | Fr. 6.20)

Kalender für Gesundheit und Lebensfreude 1985

Hilfe für Querschnittgelähmte

Unter dem Patronat der Schweizerischen Paraplegiker-Stiftung erscheint auch dieses Jahr im Hallwag Verlag der Kalender für Gesundheit und Lebensfreude. Die neue Ausgabe für das Jahr 1985 knüpft sowohl in der Aufmachung als auch in der Qualität der Beiträge an die bisherigen an. Das Werk bietet dem Leser nicht nur Zeitvertrieb, sondern auch wertvolle Hilfe in Fragen einer gesunden Lebensgestaltung.

Im Kalenderteil wird jeden Monat ein mehr oder weniger exotisches Gewürz vorgestellt, wobei der Schwerpunkt weniger auf die botanischen Eigenschaften der Pflanze gelegt wird. Vielmehr beschreiben die Autoren Ursula und Manfred Pahlow die Wirkung einzelner Gewürze auf den menschlichen Körper. Unter dem Titel «Richtig würzen – gesünder leben» schreiben die gleichen Autoren über die Rolle der Gewürze in einer gesunden Ernährung.

(128 Seiten | Fr. 9.50)

Freizeit-Kalender 1985

Hilfe für Rheumakranke

Unter dem Patronat der Schweizerischen Rheumaliga gibt der Hallwag Verlag auch dieses Jahr den Freizeit-Kalender heraus. *Die Leitidee des Werkes ist eine sinnvolle und aktive Freizeitgestaltung.* So findet der Leser darin viele Anregungen aber auch interessante Lesestoff.

Das Werk ist in zwölf Kapitel eingeteilt – für jeden Monat eines. Am Anfang des Monats steht das entsprechende Kalendarium, umrahmt von Informationen über den Monat, Menüvorschlägen und Kalendersprüchen. Dann folgen 8 bis 10 Seiten mit Geschichten, Kuriositäten, Bastelanleitungen, Kochrezepten, Spielvorschlägen, Wanderrouten.

(128 Seiten | Fr. 9.50)

Rotkreuz-Kalender 1985

Er strömt Heimat, Heimeligkeit aus, der neue Rotkreuz-Kalender, der dieses Jahr zum 63. Mal erscheint. Er ist so, wie eine «Brattig» sein sollte, inhaltlich unspektakulär, dafür nah bei den Menschen. Für jeden etwas, von allem ein bisschen: Kurzgeschichten, Berichte aus dem In- und Ausland, Gesundheitsratschläge, allerlei Tips, Informationen und – viele Gedichte, wie etwa jenes der St. Galler Lyrikerin Elisabeth Heck.

(160 Seiten | Fr. 6.20)

Alle Kalender sind erhältlich bei: Hallwag Verlag, Nordring 4, 3001 Bern

Den Sommer geniessen

Hinein mit einem Sprung ins kühle Wasser! Aufwärts, Stufe um Stufe dem Gipfel zu! In vollen Zügen geniessen wir gegenwärtig den Sommer – im See, auf dem Velo, am Kletterseil, beim Surfen... und immer wieder greifen wir dazwischen zur Flasche, zum Glas.

Es ist nicht weiter verwunderlich, dass wir bei heissem Wetter nach Wassernachschub Ausschau halten. Denn die Wasserverluste können wegen des intensiven Schwitzens sehr erheblich sein; pro Stunde kann man bis zu eineinhalb Liter Wasser verlieren.

Ohne allzuviel zu überlegen, greifen wir oft zum erstbesten Getränk – mit dem «Erfolg», dass wir sofort wieder Durst verspüren. Nicht selten handelt es sich dabei um etwas Alkoholisches.

Aber gerade wenn wir uns nicht nur von der Sonne braten lassen, sondern aktiv sommerliche Sportarten betreiben, kann Alkohol bereits in kleiner Menge negative Auswirkungen haben. Dabei spielt es keine Rolle, ob er in Form von Bier, Wein oder Schnaps konsumiert wird. Auch die Sommersportarten verlangen von uns viel Aufmerksamkeit und nicht geringes Reaktionsvermögen. Beides ist bereits bei einer Blutalkoholkonzentration von 0,5 Promille beeinträchtigt. Die Aufmerksamkeit nimmt ab, das Auffassungsvermögen verlangsamt sich, die Reaktionszeit wird länger und das Reaktionsvermögen schlechter, Störungen im Sehvermögen treten auf.

Deshalb der Rat der Schweizerischen Fachstelle für Alkoholprobleme, SFA: *Der Sommersportler löscht in seinem eigenen Interesse den Durst mit Alkoholfreiem!*

SFA, 1001 Lausanne

Verfolgt, ausgerottet, wieder eingebürgert

Der Luchs, früher als Bestie verfemt ... und heute?

Man sieht den Luchs kaum jemals. Mit geschmeidigen Bewegungen auf leisen Pfoten weicht er dem Menschen aus. Der Luchs ist eines der seltensten Tiere der Schweiz und dennoch wird über kaum ein anderes Tier so viel geredet und geschrieben. Viele Naturvölker haben Raubsäuger und Greifvögel verehrt. Wir haben mit der «Zivilisierung» die Fleischfresser als Konkurrenten und damit als Feinde zu hassen begonnen. Einen besonders schlechten Ruf genossen Grossraubtiere wie Bär, Wolf, Luchs, Steinadler und Bartgeier. Bei der Verfolgung war jedes üble Mittel recht. Die «Vertilgung des Raubzeuges» war Bürgerpflicht.

Auch wenn noch letztes Jahr ein gewilderter Luchs bei einer Walliser Jägerversammlung stolz als Trophäe präsentiert wurde, beginnt doch eine breite Öffentlichkeit die Rolle der Grossraubtiere im Naturhaushalt zu begreifen. Mittelalterliche Vorurteile werden endlich abgebaut und vielleicht wird dem Luchs einmal die gleiche Sympathie entgegengesetzt, wie dem Tiger in Indien.

Das Sonderheft Schweizer Naturschutz / Panda-Magazin «Der Luchs» ist gegen Einsenden von Fr. 2.40 in Briefmarken zu beziehen beim SBN, Postfach 73, 4020 Basel oder WWF Schweiz, Postfach, 8037 Zürich.

Kinder als Gesetzesbrecher

Aus dem Jahresbericht 1983 der Justizdirektion des Kantons Bern

Allgemeines

Am 1. Januar 1974 sind die neuen Bestimmungen betreffend die bernische Jugendrechtspflege in Kraft getreten. Am Ende des Berichtsjahres konnte somit auf eine zehnjährige Arbeit der neuen sechs bernischen Jugendgerichte zurückblickt werden. Eine Beurteilung ergibt heute, dass sowohl die Organisation als auch die Funktion des Jugendgerichtes aufgrund der neuen gesetzlichen Bestimmungen zweckmässiger und wirkungsvoller sind.

Vollzug der Entscheide

Der nachfolgenden Statistik kann entnommen werden, dass die bernischen Jugendgerichte gestützt auf die gesetzlichen Bestimmungen wieder vermehrt stationäre Betreuung anzuordnen hatten. Dies wirkt sich unmittelbar auf die Massnahmeverzugskosten der bernischen Jugendrechtspflege aus. Im Berichtsjahr reichten die im Budget für den Massnahmeverzugs eingesetzten 2,25 Millionen Franken nicht aus, und es war im Herbst 1983 ein Nachkredit von 0,75 Millionen Franken notwendig.

1983 mussten für die Untersuchungskosten 537 814 Franken aufgewendet werden. Die Kosten des Massnahmeverzuges der sechs Jugendgerichte stiegen auf 2983 385 Franken. Davon entfielen 565 400 Franken auf Konkordatsbeiträge, welche der Kanton Bern für Massnahmen an jugendlichen Berner Bürgern mit Wohnsitz in einem andern Kanton zu leisten hatte.

Statistik

	Kinder	Jugendliche	Total
<i>Strafen</i>			
Verweis	906	409	1315
Bussen	—	2977	2977
Schularrest	—	—	—
Arbeitsleistung	233	291	524
Einschliessung			
bedingt		103	103
unbedingt		15	15
<i>Massnahmen</i>			
Erziehungshilfe	41	62	103
Einweisung			
in eine Familie	1	4	5
Heimeinweisung	19	44	63
Besondere			
Behandlung	11	10	21
Verkehrsunterricht	1394	239	1633

cbj

CROIX-ROUGE SUISSE
SERVICE + JEUNESSE

A nouveau cet été,
 trois camps d'amitié pour jeunes handicapés



Bellinzona

Ces trois camps – c'étaient les 21^e, 22^e et 23^e, le premier ayant eu lieu en 1978 – ont eu lieu du 16 au 28 juillet à la Cité des enfants de St-Léger-sur-Vevey, du 31 juillet au 11 août «au fil de l'eau», sur les canaux de Bourgogne, et du 9 au 21 juillet. Ils réunissaient chacun une quinzaine de jeunes handicapés et autant de moniteurs bénéficiant tous d'une formation appropriée. Le but de ces camps d'amitié: offrir une expérience de vie communautaire à de jeunes handicapés trop gravement atteints pour participer à d'autres colonies de vacances et à de jeunes valides.

Nous vous demandons de soutenir les activités de la Croix-Rouge Jeunesse en participant activement à la vente du mimosa organisée chaque année et en acceptant éventuellement une petite charge dans la nouvelle commission Croix-Rouge Jeunesse du Jura bernois. Nous vous rappelons que cette année la vente du mimosa a laissé un bénéfice de 16908 fr. 50 pour le Jura bernois, somme qui sera utilisée pour venir en aide à des enfants de notre région.

CRJ/SEJB

Situation des jeunes francophones du canton de Berne au sortir de leur scolarité – Juin 1984

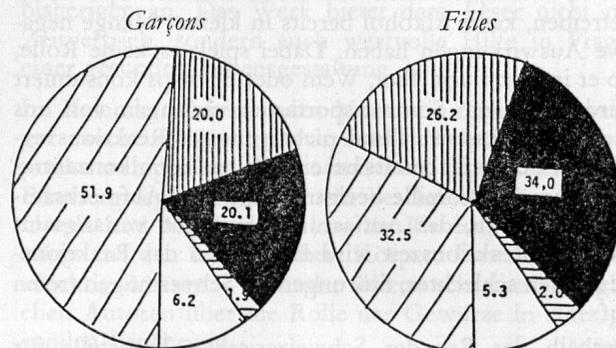
L'Office cantonal bernois de l'orientation professionnelle a organisé, en juin dernier, une enquête visant l'ensemble des élèves terminant leur scolarité obligatoire dans la partie francophone du canton. Il s'agissait essentiellement, avec la collaboration des bureaux de la formation professionnelle de Biel et de Tavannes, d'établir combien d'élèves et d'élèves disposaient d'ores et

déjà d'une solution au moment de quitter l'école, et combien n'avaient pas encore pris de décision ou étaient encore en quête d'une place d'apprentissage.

A quelques exceptions près, tous les élèves des classes terminales ainsi interrogés ont répondu; les réponses recueillies permettent de se faire une image de la situation qui attend ces jeunes bientôt déscolarisés.

Signalons tout de même le caractère strictement quantitatif de ces résultats: ceux-ci restent muets en effet sur la qualité des solutions adoptées et sur leur concordance avec les souhaits nourris par ces adolescents.

Les différentes solutions adoptées



	Garçons 1984	Garçons 1983	Filles 1984	Filles 1983
Apprentissage / préapprentissage	51,9%	(55,0%)	32,5%	(32,0%)
Ecole moyenne	20,0%	(15,0%)	26,2%	(20,4%)
Solution transitoire (10 ^e année scolaire / séjour linguistique)	20,1%	(22,5%)	34,0%	(37,2%)
Emplois	1,9%	(2,7%)	2,0%	(2,3%)
Indécis / cherchant une place d'apprentissage	6,2%	(4,8%)	5,3%	(8,1%)
Total des jeunes interrogés	696		757	
	1453			

Davantage d'inscriptions dans les écoles moyennes supérieures

On constate par rapport à 1983 une augmentation du nombre des adolescents admis dans les écoles moyennes supérieures (+5 % pour les garçons et +5,8 % pour les filles). A l'inverse, le pourcentage des garçons désireux de suivre soit un apprentissage ou préapprentissage, soit un emploi, est en nette diminution (-3,1 %).

Parmi les 1453 adolescents en fin de scolarité, 83 étaient encore indécis le jour de l'enquête quant aux choix de leur profession ou cherchaient encore une place d'apprentissage (soit 5,7 %). La situation des filles s'est sensiblement améliorée, ce même taux baissant de 8,2 % en 1983 à 5,3 % en 1984.

Comme l'an dernier, ce sont les jeunes étrangers qui rencontrent le plus de difficultés quant à leur avenir professionnel: 12,8 % des garçons et 8,2 % des filles sont indécis ou cherchent une place d'apprentissage.

Le nombre des jeunes qui ont choisi une solution transitoire a diminué quelque peu ($-2,4\%$ des garçons, et $-3,2\%$ des filles).

La situation du point de vue de l'orientation professionnelle

La situation sur le marché des places d'apprentissage reste difficile

Alors qu'on devrait s'attendre au fil des années à une détente sur le marché des places d'apprentissage, vu la diminution constante des jeunes en fin de scolarité, la réalité révélée par l'enquête est différente: ce démenti pourrait s'expliquer par le fait qu'un nombre considérable de jeunes ayant choisi il y a un ou deux ans une solution transitoire viennent désormais grossir les rangs des candidats à l'apprentissage. L'offre globale de places d'apprentissage n'a en effet pas diminué jusqu'ici.

Si, pour le statisticien, il ne faut pas dramatiser la situation globale, chaque jeune en subit cependant le contre-

coup. Le voilà dans une passe difficile: après s'être vu inculquer, durant neuf ou dix ans, les réflexes d'efficacité le préparant à sa formation professionnelle, voilà que tous ses efforts font long feu: on n'a pas besoin de lui. Le constat a de quoi l'accabler, lui et sa famille.

L'Office de l'orientation professionnelle propose son aide

Ce sont ces jeunes attendant une solution à leur situation que nous voudrions encourager à chercher de l'aide auprès des offices régionaux de l'orientation professionnelle. S'il est vrai que l'orientateur ne peut pas à lui seul, créer des places d'apprentissage ou des emplois, il est tout de même un interlocuteur valable lorsqu'il s'agit de trouver des solutions transitoires ou d'affronter le problème du choix de la profession.

L'Office cantonal de l'orientation professionnelle, à Berne, répondra volontiers à vos appels, au N° de téléphone 031 64 49 03.

Oid

Mitteilungen des Sekretariates

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes BLV

Übergabesitzung von Mittwoch, 27. Juni 1984

Vorsitz: Ulrich Thomann / Hansulrich Wyler

Alle zwei Jahre wird ungefähr ein Drittel des Kantonalvorstandes erneuert und die Leitung des BLV neu konstituiert. Die Amtsübergabe erfolgt jeweils im Rahmen einer ganztägigen Sitzung in der Region eines ausscheidenden Mitgliedes. In diesem Jahr fuhr der Kantonalvorstand zusammen mit dem Sekretariatspersonal, den Präsidenten der besuchten Sektionen und weiteren Gästen zu einem Frühstückskaffee nach Ins, führte im Weinbaumuseum Ligerz seine Sitzung durch, ass im Feriendorf Twannberg zu mittag und liess sich am Nachmittag durch die Fernmeldezentrale Chasseral führen.

Zu Beginn der

Verhandlungen

dankte Präsident Thomann einer betagten Kollegin, welche dem Sternhaus ihr Guthaben von Fr. 1000.– aus der internen Anleihe geschenkt hat.

Er begrüsste die von der Abgeordnetenversammlung gewählten neuen Mitglieder des Kantonalvorstandes und dankte den bisherigen für ihren grossen Einsatz und die loyale Zusammenarbeit. Regina Rentsch und Ruth Widmer dankten dem Präsidenten ihrerseits für die für Aussenstehende nicht zu ermessende grosse Arbeit. Ulrich Thomann hat während zwei Jahren den Leitenden Ausschuss und während vier Jahren den Kantonalvorstand geleitet. Mit kleinen Geschenken und grossem Applaus dankten ihm seine Kolleginnen und Kollegen für die humorvolle und überlegene Vereinsführung.

Der Kantonalvorstand genehmigte 30 Seiten Beschlusssesprotokoll von sechs Sitzungen und damit die darin enthaltenen Beschlüsse des Leitenden Ausschusses.

Communications du Secrétariat

Extrait des délibérations du Comité cantonal de la SEB

Séance de passation des pouvoirs
du mercredi 27 juin 1984

Présidence: Ulrich Thomann / Hansulrich Wyler

Tous les deux ans, on procède au renouvellement d'environ un tiers des membres du Comité cantonal et à une nouvelle constitution des organes directeurs de la SEB. La passation des pouvoirs a généralement lieu lors d'une sortie d'une journée organisée dans la région d'un des membres arrivant au terme de son mandat. Cette année, cette excursion conduit le Comité cantonal, le personnel du Secrétariat, les présidents des sections visitées ainsi que quelques invités tout d'abord à Anet où ils prennent le café, puis au Musée de la Vigne à Gléresse où se tient la séance du Comité cantonal. Après le repas de midi pris au Village de vacances de la Montagne de Douanne, les représentants de la SEB se rendent ensuite à Chasseral où ils visitent la station émettrice des PTT.

Délibérations du Comité cantonal

Le président Ulrich Thomann ouvre la séance en adressant de sincères remerciements à une collègue âgée qui a fait don d'une somme de 1000 francs à la Fondation des logements pour retraités.

Il salue les nouveaux membres du Comité cantonal élus par l'Assemblée des délégués et remercie les anciens de leur engagement et de leur collaboration loyale. A leur tour, Regina Rentsch et Ruth Widmer expriment leur reconnaissance au président pour le grand travail qu'il a accompli, travail dont il est difficile de se rendre compte de l'extérieur. Ulrich Thomann a dirigé le Comité directeur durant deux ans et le Comité cantonal durant quatre ans. Ses collègues, en lui offrant de petits cadeaux et en l'applaudissant très chaleureusement, lui disent leur gra-

Kommission Gymnasium für Lehrplan- und Stundentafelfragen

Im Februar hatte die Erziehungsdirektion eine Kommission zur Behandlung und Begutachtung von Fragen betreffend Lehrplan und Stundentafeln der gymnasialen Oberstufe eingesetzt und dabei neben ihren eigenen Vertretern nur solche der Kantonalen Maturitätskommission und Rektorenkonferenz, aber keine Vertreter der Gymnasiallehrer berücksichtigt. Auf Antrag des BGV beschloss der Kantonalvorstand einstimmig, die ED zu ersuchen, je eine Vertreterin oder einen Vertreter der Gymnasiallehrer der Richtung phil. I und II in die neue Kommission aufzunehmen.

Altersentlastung

Seit sieben Jahren bemüht sich der BLV, eine der Grundidee des neuen Lehrerbesoldungsgesetzes und den Bedürfnissen der Schule entsprechende Regelung der Altersentlastung durchzusetzen. In letzter Zeit kann er dabei auf die Unterstützung durch die ED zählen, scheitert aber am Widerstand der Finanzdirektion. Der Kantonalvorstand verabschiedete einstimmig eine Stellungnahme des BLV zur erneuten Ablehnung der vorgeschlagenen Revision durch die Finanzdirektion. Er beschloss zudem, die Stellungnahme im vollen Wortlaut im Berner Schulblatt zu veröffentlichen.

Entschädigungspraxis der Zentralstelle für Lehrerfortbildung

Von Kursteilnehmern war die ungleiche Behandlung der Teilnehmer von Lehrerfortbildungskursen während oder ausserhalb der Unterrichtszeit gerügt und der BLV aufgefordert worden, eine gerechtere Spesenregelung zu verlangen. Nach längeren internen Abklärungen und Beratungen verabschiedete der Kantonalvorstand eine Stellungnahme, in welcher er Verständnis für den Missmut der Kursteilnehmer zeigt, der Überzeugung Ausdruck gibt, dass die Lehrer auch in Zukunft einen Teil der Unkosten für ihre berufliche Fortbildung zu tragen bereit sind, ein Angebot von verschiedenen Kursformen verlangt, aus denen der Lehrer in Kenntnis der finanziellen Regelungen das ihm passende auswählen kann, und endlich einmal mehr die Bereitstellung der notwendigen finanziellen Mittel für die Lehrerfortbildung fordert.

Beitrag aus dem Spezialfonds

Wegen Erkrankung des Dozenten musste kürzlich ein Fortbildungskurs unseres eigenen Kurssekretariates ganz kurzfristig abgesagt werden. Aus dem abgeschlossenen Vertrag machte nun das Tagungszentrum eine Entschädigung von Fr. 1280.– geltend. Dieser Betrag soll nicht dem Budget des Kurssekretariates belastet werden. Der Kantonalvorstand bewilligte die Bezahlung aus dem ihm zur Verfügung stehenden Spezialfonds, welcher aus Gewinnbeteiligungen usw. gespiesen wird.

Sammlung für Biotop

Ein bernisches Lehrerseminar möchte sein Biotop mit Hilfe einer Geldsammlung finanzieren. Der Kantonalvorstand unterstützt die Zielsetzung, vorbehaltlos, kann aber aus grundsätzlichen Erwägungen keinen finanziellen Beitrag leisten. Er hat in letzter Zeit mehrmals Spenden für an sich wertvolle Schulprojekte ablehnen müssen. Er macht die Schule auf andere Möglichkeiten aufmerksam, welche anderswo die Finanzierung von Biotopen sicherstellen.

titude pour sa manière toujours pondérée et pleine d'humour de diriger la SEB.

Le Comité cantonal approuve ensuite les trente pages des procès-verbaux de six séances du Comité directeur, ratifiant ainsi les décisions prises par cet organe.

Plans d'études et grilles horaires – Commission gymnasiale

En février dernier, la Direction de l'instruction publique a constitué une commission pour examiner les problèmes concernant le plan d'études et les grilles horaires des degrés supérieurs du gymnase. Elle n'y a prévu, en plus de ses propres représentants, que des membres de la Commission cantonale de maturité et de la Conférence des recteurs. Les professeurs de gymnase n'y sont pas représentés. Le Comité cantonal de la SEB décide à l'unanimité, sur proposition de la Société bernoise des professeurs de gymnase, de prier la DIP d'inclure encore dans la nouvelle commission un professeur de gymnase d'orientation littéraire et un professeur d'orientation scientifique.

Allégement pour raison d'âge

Depuis sept ans, la SEB se bat pour obtenir une réglementation de l'allégement pour raison d'âge conforme aux principes de la nouvelle loi sur les traitements du corps enseignant et répondant aux besoins de l'école. Ces derniers temps, la SEB a pu compter sur l'appui de la DIP, mais elle s'est heurtée à l'opposition de la Direction des finances. Le Comité cantonal approuve à l'unanimité une prise de position à propos du nouveau rejet par la Direction des finances de la révision proposée. Il décide en outre de publier in extenso cette prise de position dans l'*«Ecole bernoise»*.

Centrale du perfectionnement des enseignants – Indemnités

Des enseignants s'élèvent contre les différences de traitement des participants aux cours durant ou en dehors des heures d'enseignement. Ils demandent à la SEB d'exiger une réglementation plus juste. Après avoir fait examiner le problème et en avoir longuement discuté, le Comité cantonal approuve une prise de position. Il comprend la mauvaise humeur des participants aux cours et se dit convaincu que les enseignants sont prêts, également à l'avenir, à supporter une partie des frais de leur perfectionnement professionnel. Il demande que différentes formes de cours soient offertes permettant aux enseignants de choisir ce qui leur convient en connaissant les conditions financières. Une nouvelle fois, il insiste pour que les moyens financiers nécessaires soient mis à disposition pour le perfectionnement des enseignants.

Contribution du fonds spécial

Récemment, un cours de perfectionnement de la SEB a dû être annulé dans un délai très court en raison de la maladie du professeur engagé. Sur la base du contrat qui avait été établi, le centre où le séminaire aurait dû avoir lieu nous réclame maintenant une indemnité de 1280 francs. Cette somme ne doit pas grever le budget du Secrétariat au perfectionnement. Le Comité cantonal autorise le prélèvement de cette somme sur le fonds spécial, fonds alimenté par des participations aux bénéfices des assurances.

Collecte pour un biotope

Une Ecole normale bernoise souhaite financer son biotope par une collecte. Le Comité cantonal soutient sans

Umweltzerstörung

Der Kantonalvorstand nahm Kenntnis von einer Resolution der Delegiertenversammlung des Bernischen Mittlehrervereins, in welcher auf Auswirkungen der fortschreitenden Umweltzerstörung bei unseren Kindern aufmerksam gemacht und der Regierungsrat aufgefordert wird, die Massnahmen des Bundes gegen das Waldsterben ohne Einschränkung zu unterstützen. Er ist damit einverstanden, dass die Resolution und die Antwort der Regierung im Berner Schulblatt veröffentlicht wird. Nachdem die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins den Text der Resolution ebenfalls zustimmend zur Kenntnis genommen hat, sieht der BLV vorläufig von weiteren Massnahmen ab.

Wiederwahlen der Lehrer

Der Kantonalvorstand nahm Kenntnis von einer Eingabe der SEJB betreffend die Wiederwahlen der Lehrer. Die Forderungen unserer französischsprachigen Mitglieder verlangen zum Teil Gesetzesrevisionen (Abschaffung des Systems der Wiederwahlen für Lehrer, gleiches Vorgehen für alle Lehrerkategorien), betreffen zum Teil die Wiederwahlen 1986 (Erlass von Richtlinien für die Schulkommissionen) oder das Vorgehen des BLV (kollegiales Verhalten, Veröffentlichung der Fälle im Berner Schulblatt).

Der neue Kantonalvorstand wird sich eingehend mit der Vorbereitung der Wiederwahlen 1986 befassen und eine Aussprache mit der Erziehungsdirektion vorbereiten.

Einreichung der Sportlehrer

In der Verordnung über das Personalwesen an Schulen und Institutionen der Berufsbildung (VPB) werden Lehrer mit mehreren Diplomen unterschiedlich eingereiht, wobei das Sportlehrerdiplom nach Ansicht des VLBK-BE benachteiligt wird. Der Verband der Lehrer an Berufsschulen kaufmännischer Richtung bat deshalb den BLV, sich bei der Volkswirtschaftsdirektion für eine Korrektur einzusetzen. Nach Rücksprache mit dem Diplomturnlehrerverein stellt der BLV fest, dass die bestehende Einreichung an sich der Ausbildungsdauer der ETS-Sportlehrer entspricht, dass grundsätzlich auch für Fachlehrer an Berufsschulen eine gründliche Lehrerausbildung gefordert werden muss, dass aber andererseits der bei der Vernehmlassung zur VPB vom BLV geforderte Einreichungsbesitzstand im vorliegenden Fall nicht gewahrt ist und die Hintersetzung des Sportlehrerdiploms gegenüber anderen Diplomen nicht gerechtfertigt ist. Nach kurzer Diskussion beschloss der Kantonalvorstand einstimmig, den Antrag des VLBK-BE zu unterstützen.

Pensionierungsalter

Der Kantonalvorstand nahm Kenntnis von der Eingabe des Sekundarschulkollegiums Langnau, worin die Herabsetzung des Pensionierungsalters der Lehrerinnen und Lehrer auf das 60. Altersjahr im Lauf der nächsten fünf Jahre gefordert wird. In der Eingabe wird darauf hingewiesen, dass allzuviiele ältere Lehrer den heutigen Erziehungsproblemen und den bestehenden Generationskonflikten kaum mehr gewachsen sind und mit zunehmender Verbitterung und Resignation die zu spät angesetzte Pensionierung ersehen. Das Sekretariat wurde beauftragt, die finanziellen Konsequenzen des Antrages abzuklären.

réserve ces objectifs, mais ne peut, pour des raisons de principe, accorder un subside financier. Ces derniers temps il a dû rejeter à plusieurs reprises des demandes pour des projets scolaires valables en eux-mêmes. Il fait remarquer à l'Ecole normale en question qu'il existe d'autres possibilités pour financer de telles réalisations.

Destruction de l'environnement

Le Comité cantonal prend connaissance d'une résolution de l'Assemblée des délégués de la Société bernoise des maîtres aux écoles moyennes. Cette résolution attire l'attention sur la destruction croissante de l'environnement et sur ses conséquences pour nos enfants et invite le Conseil exécutif à soutenir sans réserve les mesures envisagées par la Confédération contre la mort des forêts. Le Comité cantonal accepte de publier la résolution et la réponse du Gouvernement dans l'*«Ecole bernoise»*. Comme l'Assemblée des délégués de la SEB a déjà pris connaissance de ce texte en l'approuvant, il n'y a pas lieu d'entreprendre d'autres démarches pour l'instant.

Rélections des enseignants

Le Comité cantonal prend connaissance d'une requête de la SEJB concernant les rélections des enseignants. Les enseignants de langue française demandent en particulier des révisions de lois (suppression du système des rélections des enseignants, procédure identique pour toutes les catégories d'enseignants). Leurs propositions concernent également les rélections de 1986 (directives pour les commissions scolaires) ou la façon de procéder de la SEB (attitude collégiale, publication des cas dans l'*«Ecole bernoise»*).

Le nouveau Comité cantonal de la SEB se penchera incessamment sur les rélections de 1986 et préparera une discussion avec la Direction de l'instruction publique.

Classification des maîtres de sport

Dans l'ordonnance sur le personnel des écoles et institutions de formation professionnelle, les enseignants ayant différents diplômes sont classés selon des critères différents. De l'avis de l'Association des maîtres aux écoles commerciales (AMEC), le diplôme de maître de sport est particulièrement désavantage. C'est la raison pour laquelle cette association prie la SEB d'intervenir auprès de la Direction de l'économie publique pour que cette situation soit corrigée. Après en avoir discuté avec l'Association des maîtres de gymnastique diplômés, la SEB relève que la classification actuelle des maîtres de sport de l'EFGS correspond à la durée de leur formation et qu'en principe, même pour les maîtres de branches des écoles professionnelles, il y a lieu d'exiger une formation de base d'enseignant. Mais, lors de la consultation sur l'ordonnance en question, on n'a pas tenu compte de la situation acquise comme le demandait la SEB dans le cas présent et la discrimination du diplôme de maître de sport par rapport aux autres diplômes ne se justifie pas. Après une brève discussion, le Comité cantonal décide à l'unanimité de soutenir la revendication de l'Association des maîtres aux écoles commerciales.

Age de la retraite

Le Comité cantonal prend connaissance d'une requête du collège des maîtres de l'école secondaire de Langnau. Il demande que l'âge de la retraite des enseignantes et des enseignants soit abaissé à 60 ans dans le courant des cinq prochaines années. La requête mentionne que beau-

Vergabungen

Der Kantonalvorstand genehmigte wie in den letzten Jahren die Liste der Vergabungen an gemeinnützige Institutionen, welche der Schule nahestehen. Die Summe beträgt für 1984 total Fr. 1950.-.

Statuten

Der Kantonalvorstand genehmigte die Statuten der Sektionen Aarwangen und Frutigen. Er nahm Kenntnis davon, dass die Sektionen Büren und Wangen-Bipp als letzte noch keine Sektionsstatuten vorgelegt haben, dass die Statuten aller bestehenden Stufenorganisationen genehmigt sind und dass ein Rest von Mitgliedern bleibt, deren Verhältnisse noch zu ordnen sind.

Jubiläumsschrift BLV

Das Historische Institut der Universität Bern hat dem BLV einen Vorschlag für die Jubiläumsschrift für das Jahr 1992 unterbreitet, in welcher die Wechselwirkungen zwischen der bernischen Schulpolitik und dem Wirken des Bernischen Lehrervereins dargestellt werden soll. Das druckfertige Manuskript wird rund 100000 Franken kosten, für den Druck wird ein eigener Vertrag abzuschliessen sein. Der Kantonalvorstand nahm von den Vorschlägen Kenntnis und ersucht das Institut, einen dem Konzept entsprechenden Vertrag auszuarbeiten.

Vereinsblätter

Der Kantonalvorstand nahm mit Bedauern von den Schwierigkeiten für die Zustellung der Vereinsblätter an die Neuabonnenten Kenntnis und billigte die vom Sekretariat ergriffenen Massnahmen. Er nahm auch zur Kenntnis, dass sich einzelne Mitglieder und Mitgliedergruppen gegen das vertraglich vereinbarte Obligatorium für die Schweizerische Lehrerzeitung wehren.

Mitgliederverwaltung

Trotz frühzeitig abgeschlossenen Verträgen war es nicht möglich, die Verarbeitungsprogramme für unsere Mitgliederverwaltung termingerecht in Betrieb zu nehmen. Die Komplexität der Aufgabe ist von den Fachleuten derart unterschätzt worden, dass sowohl für die Zentralseinheit wie für den Datenspeicher zusätzliche Kapazitäten eingebaut werden müssen. Zudem sind auch im personellen Bereich Massnahmen nötig. Der Kantonalvorstand stimmte dem Vertrag zur Ausweitung unserer Computer-Kapazität mit Kosten von rund 30000 Franken zu und bewilligte die Umschulung und Anstellung von Michael Köhli als Sachbearbeiter für die Mitgliederverwaltung ab 1. Oktober 1984. Er hofft, dass die noch bestehenden Schwierigkeiten möglichst bald überwunden werden können.

Sekretariatsferien

Der Kantonalvorstand stimmte zu, dass unser Sekretariat vom 16. bis 27. Juli wegen Betriebsferien geschlossen wird und dass der Zentralsekretär vom 16. Juli bis 3. August Ferien nimmt.

Rechtsschutz

Seit Jahren kämpft ein Mitglied gegen die statutarische Pflicht, sich in die Lehrerversicherungskasse einkaufen zu müssen. Strittig ist heute noch die Art der Zinsberechnung. Der Anwalt des Mitgliedes stellte das Gesuch um Übernahme der Rechtsschutzkosten, nachdem

coup de collègues âgés ont des difficultés à faire face aux problèmes de l'éducation actuelle et aux conflits de générations et que c'est avec amertume et résignation qu'ils aspirent à une retraite bien trop tardive. Le CC charge le Secrétariat de s'informer des conséquences financières que pourrait entraîner la réalisation d'une telle requête.

Dons

Comme ces dernières années, le Comité cantonal approuve la liste des dons de la SEB à diverses institutions d'utilité publique proches de l'école. Le total de ces dons se monte à 1950 francs pour 1984.

Statuts

Le Comité cantonal approuve les statuts des sections d'Aarwangen et de Frutigen. Il apprend que les sections de Büren et de Wangen-Bipp sont les dernières à n'avoir pas encore présenté leurs statuts, que les statuts de toutes les organisations de degrés ont été approuvés et qu'il reste encore quelques membres dont les conditions devront être précisées.

Centenaire de la SEB

L'Institut d'histoire de l'Université de Berne a soumis à la SEB un projet pour l'ouvrage qu'elle publiera pour son centenaire en 1992. On y trouvera notamment les relations entre l'évolution de l'école bernoise et les actions de la SEB. Le manuscrit prêt à l'impression coûtera environ 100000 francs et un contrat spécial sera conclu pour l'impression elle-même. Le Comité cantonal prend connaissance de ces propositions et prie l'Institut de préparer un contrat dans le sens du projet présenté.

Journaux corporatifs

Le Comité cantonal apprend avec regret que des difficultés imprévisibles ont surgi à propos de l'expédition des journaux corporatifs aux nouveaux abonnés. Il approuve les mesures prises à ce sujet par le Secrétariat. Il apprend également que différents membres ou groupements s'opposent à l'obligation contractuelle de s'abonner à la «Schweizerische Lehrerzeitung».

Contrôle des membres

Malgré les contrats établis suffisamment tôt, il n'a pas été possible de mener à bien à temps le programme de traitement des données de nos membres. La complexité du travail a été tellement sous-estimée par les spécialistes que nous devons envisager d'augmenter la capacité de notre ordinateur, aussi bien pour l'unité centrale que pour le stockage des données. Nous devrons également prendre des mesures dans le domaine du personnel. Le Comité cantonal approuve le contrat d'augmentation de capacité de notre ordinateur pour une somme d'environ 30000 francs, ainsi que la formation et l'engagement de Michael Köhli comme spécialiste du contrôle des membres depuis le 1er octobre 1984. Il espère que les difficultés actuelles pourront être rapidement surmontées.

Vacances du Secrétariat

Le Comité cantonal approuve la fermeture du Secrétariat pour les vacances annuelles du 16 au 27 juillet, ainsi que l'octroi de trois semaines de vacances au secrétaire central, du 16 juillet au 3 août.

der BLV 1982 ein entsprechendes Gesuch wegen der Aussichtslosigkeit des Begehrens abgelehnt hat. Wegen dem äusserst geringen Streitwert und weil mit der vorgesehenen Revision der Kassenstatuten im Rahmen der Einführung des BVG ohnehin völlig andere Voraussetzungen entstehen, lehnte der Kantonalvorstand das Rechtsschutzbegehren ab.

Lehrerberatung

Nach längeren Vorarbeiten verabschiedete der Kantonalvorstand das Mandat für eine sechsköpfige Arbeitsgruppe, welche bis zum Frühling 1985 einen Bericht mit Vorschlägen für die Beratung von Lehrern im Kanton Bern vorlegen soll. Der Gruppe gehören zwei Mitglieder des Kantonalvorstandes, der Pädagogischen Kommission BLV und der Fachschaft Schulpraxis an. Die vorzuschlagende Stelle soll sich auf die persönliche Beratung von Lehrern konzentrieren, weder «Sorgen-telefon» für Schüler und Eltern, noch Rechtsberatungsbüro sein, weder Therapien noch Rechtsschutzmassnahmen durchführen. Der Bericht soll einer Vernehmlassung unterliegen. Als Kreditrahmen bewilligte der Kantonalvorstand 4000 Franken. Der Kantonalvorstand bestimmte Kurt Adolf zum Präsidenten der Gruppe.

Verschiedenes

Ein Mitglied des Kantonalvorstandes teilte mit, dass für die Aakenmatter-Initiative noch Unterschriften und Geld nötig sind. Ein anderes Mitglied wies darauf hin, dass die neuen Schulzeugnisse einige Probleme verursachen. Richard Grob stellte fest, dass mehrere Veteranen gerne das Berner Schulblatt ohne die Schweizerische Lehrerzeitung abonnieren würden.

Wahlen

Auf Antrag der entsprechenden Stufenorganisationen hat die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins für die zurücktretenden folgende neue Mitglieder in den Kantonalvorstand gewählt:

*Veteranen: Hans Kautz, Herzogenbuchsee,
für Richard Grob, Bern*

*BMV: Kurt Adolf, Langenthal,
für Andreas Gerber, Bolligen*

*BPLV: Robert Germann, Tschingel,
für Liselotte Rickhaus, Gündlischwand*

*Ueli Herren, Wichtach,
für Ulrich Thomann, Bern*

*Heinrich Schütz, Lützelflüh,
für Hansruedi Tröhler, Ins*

*KGV: Christine Baer, Nidau,
für Ruth Widmer, Spiez*

Der neue Vorstand bestimmte nun

*Hansulrich Wyler, Bern,
zum neuen Präsidenten des Kantonalvorstandes,*

*Regina Rentsch, Bern,
zur neuen Präsidentin des Leitenden Ausschusses,*

*Christoph Zürcher, Bellmund,
zum neuen Vizepräsidenten des Kantonalvorstandes,*

*Heinrich Schütz und Ueli Herren
zu neuen Mitgliedern des Leitenden Ausschusses,*

Kurt Adolf (Präsident), Heinrich Schütz und Christoph Zürcher zu neuen Mitgliedern der Redaktionskommission,

Assistance juridique

Depuis des années, un membre s'oppose à l'obligation de devoir procéder à un rachat dans la CACEB. Le point actuellement controversé est la manière de calculer les intérêts. L'avocat de ce membre demande que la SEB prenne en charge les frais d'assistance juridique, bien que la SEB ait rejeté une telle demande en 1982, les espoirs de succès étant nuls. Le montant contesté est minime (moins de cent francs) et la révision prochaine des statuts de la Caisse dans le cadre de l'introduction de la LPP créera de toute façon des conditions différentes. Pour ces raisons, le Comité cantonal rejette à nouveau la demande d'assistance juridique.

Organe de consultation pour les enseignants

Après de longs travaux préliminaires, le Comité cantonal approuve le mandat d'un groupe de travail de six personnes. Il devra, jusqu'au printemps 1985, présenter son rapport et faire des propositions en vue de la mise en place d'un organe de consultation pour les enseignants dans le canton de Berne. Font partie de ce groupe deux membres du Comité cantonal, deux membres de la Commission pédagogique de la SEB et deux membres du groupe «Schulpraxis». Le projet doit être axé sur les conseils qu'on peut apporter aux enseignants. Il ne doit être ni un «téléphone de détresse» pour les élèves et les parents, ni un office de consultation juridique. Il ne doit pas organiser des mesures thérapeutiques ou d'assistance juridique. Le rapport du groupe de travail sera soumis à consultation. Le Comité cantonal accorde un crédit de 4000 francs et désigne Kurt Adolf comme président du groupe.

Divers

Un membre du Comité cantonal communique que l'initiative d'Aakenmatt a encore besoin de signatures et d'argent. Un autre indique que les nouveaux bulletins scolaires posent quelques problèmes. Richard Grob signale que plusieurs retraités s'abonneraient volontiers à l'*«Ecole bernoise»*, mais non à la *«Schweizerische Lehrerzeitung»*.

Elections

Sur proposition des organisations de degrés concernées, l'Assemblée des délégués de la Société des enseignants bernois a nommé les collègues suivants pour remplacer les membres sortants du Comité cantonal:

*Retraités: Hans Kautz d'Herzogenbuchsee
à la place de Richard Grob de Berne*

*SBMEM: Kurt Adolf de Langenthal
à la place d'Andreas Gerber de Bolligen*

*SBEPE: Robert Germann de Tschingel
à la place de Liselotte Rickhaus de Gündlischwand*

*Ueli Herren de Wichtach
à la place d'Ueli Thomann de Berne*

*Heinrich Schütz de Lützelflüh
à la place de Hansruedi Tröhler d'Anet*

*AJE: Christine Baer de Nidau
à la place de Ruth Widmer de Spiez*

Le nouveau Comité désigne

*Hansulrich Wyler de Berne
comme nouveau président du Comité cantonal,*

Ueli Herren (Jugendschriftenkommission), *Silvia Tschantré* (Fortbildungskommission), *Robert Germann* (Pädagogische Kommission) sowie *Christine Baer* (Aufsichtskommission LEK BLV, von AV gewählt) zu neuen Vertretern des KV in Kommissionen unseres Vereins. Die bisherigen *Ernst Grütter* und *Judith Schenk* (Redaktionskommission und Comité consultatif), *Armin Schütz* (Kommission für Alterswohnungen und *Hansueli Mösching* (Logierhauskommission) führen ihre bisherige Vertretung weiter.

In die Pädagogische Kommission wurden auf deren Antrag gewählt: *Verena Jenzer*, Biel, für Marianne Hottinger, *Hanspeter Egli*, Interlaken, für Rudolf Lehmann.

Gertrud Meier, Seminarlehrerin in Bern, hat sich bereit erklärt, ab Januar 1985 Edith Müller als Präsidentin der Jugendschriftenkommission abzulösen. Der Kantonalvorstand stimmte diesem Vorschlag der Kommission zu.

Max Aeschbacher, *Peter Bürki*, *Rudolf Hänni* und *Hans Kurth*, alle Bern, sowie *Kurt Schenk*, Bern, wurden als Mitglieder der Kommission für Alterswohnungen resp. als Verwalter für das Logierhaus wiedergewählt.

Der Kantonalvorstand dankte allen bisherigen Mitgliedern für ihre wertvollen Dienste im BLV und für dessen Sozialwerke herzlich und wünscht den verbleibenden und den neuen Mitgliedern viel Befriedigung bei ihrer zukünftigen Arbeit.

Nur wer Einblick in die Einzelheiten der Vereinsarbeit hat, weiss den grossen Einsatz für die Berner Schule und ihre Lehrer richtig zu würdigen.

Sekretariat BLV: *Moritz Baumberger*

Regina Rentsch de Berne comme nouvelle présidente de Comité directeur, *Christoph Zürcher de Bellmund* comme nouveau vice-président du Comité cantonal, *Heinrich Schütz* et *Ueli Herren* comme nouveaux membres du Comité directeur, *Kurt Adolf* (président), *Heinrich Schütz* et *Christoph Zürcher* comme nouveaux membres de la commission de rédaction,

Ueli Herren (commission des lectures pour la jeunesse), *Silvia Tschantré* (commission du perfectionnement), *Robert Germann* (commission pédagogique) ainsi que *Christine Baer* (commission de surveillance de la Caisse de compensation des traitements de la SEB, élue par l'AD) comme nouveaux représentants du Comité cantonal dans des commissions de la SEB. Les anciens membres *Ernst Grütter* et *Judith Schenk* (commission de rédaction et Comité consultatif), *Armin Schütz* (commission des logements pour retraités) et *Hansueli Mösching* (commission du home pour étudiants) sont confirmés dans leurs fonctions et poursuivent leur mandat.

Sur proposition de la commission elle-même, les collègues suivants sont élus dans la Commission pédagogique de la SEB: *Verena Jenzer* de Biel à la place de Marianne Hottinger, *Hanspeter Egli* d'Interlaken à la place de Rudolf Lehmann.

Gertrud Meier, enseignante à l'Ecole normale de Berne, s'est déclarée disposée à reprendre la présidence de la commission des lectures pour la jeunesse, à partir de janvier 1985, à la place d'Edith Müller. Le Comité cantonal approuve cette proposition.

Max Aebischer, *Peter Bürki*, *Rudolf Hänni* et *Hans Kurth*, tous de Berne, sont réélus membres de la commission des logements pour retraités, alors que *Kurt Schenk* de Berne est réélu gérant du home pour étudiants.

Le Comité cantonal remercie cordialement tous les anciens membres des précieux services qu'ils ont rendus à la SEB et à ses institutions sociales. Il souhaite à ceux qui restent et aux nouveaux beaucoup de satisfactions dans leurs activités futures.

Il n'y a que celui qui peut voir dans le détail le travail de la Société qui peut apprécier à sa juste valeur l'engagement important en faveur de l'école bernoise et des enseignants.

Secrétariat de la SEB: *Moritz Baumberger*
Adaptation française: *Yves Monnin*

Erscheint vierzehntäglich

Redaktion: Christian Jaberg, Postfach 7, 3043 Uettligen, Telefon 031 82 28 36.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Inserate für die SLZ direkt an: Zeitschriftenverlag, 8712 Stäfa. Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Parution bimensuelle

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.